

Frauen den Weg in die Politik ebnen

Mentoring-Programm bringt Erfahrene und Einsteigerinnen zusammen, um Parlamente weiblicher zu machen



Astrid Grotelüsch (links) betreut im Rahmen des Programms „Frau.Macht.Demokratie“ die Bernerin Frauke Martens.

FOTO: FABIAN WILKING

VON BARBARA WENKE

Berne. Oft dürfte es nicht vorkommen, dass die christdemokratische Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch und die sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Karin Logemann politisch einer Meinung sind. Aber das vom niedersächsischen Sozialministerium initiierte Mentoring-Programm „Frau.Macht.Demokratie“ loben beide Berufspolitikerinnen in höchsten Tönen und stellen sich als Mentorinnen zur Verfügung. Grotelüsch begleitet mit Frauke Martens gar eine Frau aus Berne.

Das Ministerium möchte mit dem Programm einen Beitrag leisten, den Frauenanteil in der Politik zu erhöhen. Im Rahmen des Programms lässt sich eine erfahrene Politikerin – oder ein erfahrener Politiker – bei der Arbeit von interessierten Frauen über die Schulter schauen. Die Teilnehmerinnen können das Alltagsgeschehen in den Parlamenten kennenlernen und bekommen Zugang zu wichtigen Netzwerken.

„Ich hätte mir vor 19 Jahren, als ich in die Kommunalpolitik eingestiegen bin, auch eine Mentorin gewünscht“, sagt Astrid Grotelüsch. „Das ist ja schließlich kein Ausbildungsberuf.“ Letztlich sei die Politik auf kommunaler Ebene aber eine „wunderbares Handwerkszeug für große Politik“, weiß die 55-Jährige, die seit 2009 im Bundestag sitzt und zwischenzeitlich das Amt der niedersächsischen Landwirtschaftsministerin bekleidet hat.

Trotzdem schwärmt Grotelüsch für die Kommunalpolitik. Ihr ist es wichtig, auch im Kreistag und im Gemeinderat vertreten zu sein. „Auf kommunaler Ebene sieht man, was man mit seiner Politik verändert.“ Genau da setzt Astrid Grotelüsch an. Sie fordert Frauen zur politischen Aktivität auf, die in ihrer Gemeinde Dinge bewegen wollen.

Für Frauke Martens war die zukünftige Grundschule ihrer Tochter der Anstoß zur

politischen Aktivität. „Ich war damals im Elternrat des Kindergartens und wir haben viel über die Erweiterung der Grundschule zu einer Ganztagschule diskutiert“, schildert die 42-Jährige. „Eine Stunde mehr Betreuung kann schon viel bewirken“, weiß auch Astrid Grotelüsch als Mutter dreier mittlerweile erwachsener Söhne.

„Auf kommunaler Ebene sieht man, was man mit seiner Politik verändert.“

Astrid Grotelüsch, Mentorin

Durch ihr Engagement war Frauke Martens den örtlichen Christdemokraten aufgefallen, die sie 2016 zu einem Wahlkampf um einen Platz im Gemeinderat animierten. „Das war sehr kurzfristig“, sagt Frauke Martens. Den Sprung ins Kommunalparlament schaffte die Bernerin nicht, aber der Partei blieb sie treu. Gemeinsam mit einigen anderen Frauen belebte sie die Frauenunion neu.

„Dass eine Frau bereits einer Partei angehört, bevor sie an dem Mentoring-Programm teilnimmt, kommt sehr selten vor“, berichtet Grotelüsch, die in den vergangenen Jahren bereits zwölf Politikeinsteigerinnen betreut hat. Und noch eines ist der Ahlhornerin über die Jahre hinweg aufgefallen: „Je städtischer ein Gebiet ist, desto höher ist der Anteil der Frauen. Da haben wir Nachholbedarf.“

Karin Logemanns Erfahrungen sind ein wenig anders geartet. Die Teilnehmerinnen, um die sie sich kümmert, haben sich meist bereits im Vorfeld politisch orientiert. Einige waren auch schon in der SPD aktiv. „Aber parteimä-

ßige Arbeit heißt nicht, dass man sich in der Gremienarbeit auskennt“, sagt die Berner Sozialdemokratin.

Karin Logemann selbst war als Parteilose in die Kommunalpolitik gestartet. Ebenso wie Astrid Grotelüsch bedauert die Bernerin, dass es das Mentoring-Programm um die Jahrtausendwende noch nicht gab. Zur Mentorin macht die beiden Berufspolitikerinnen nicht ihr Mandat im Bundes- beziehungsweise Landesparlament, sondern ihr Sitz im Gemeinderat beziehungsweise Kreistag. „Frau.Macht.Demokratie“ will Frauen davon überzeugen, sich in der Kommune oder auf Kreisebene politisch zu engagieren.

Beide Mentorinnen haben unterschiedliche Herangehensweise von Männern und Frauen an politische Aufgaben beobachtet. Während ein Politikeinsteiger unverblümt sagte „Das kann ich“, bringe eine Einsteigerin die Worte in eine andere Reihenfolge und frage: „Kann ich das?“ Diese Unsicherheit wollen Astrid Grotelüsch und Karin Logemann interessierten Frauen nehmen. Das Engagement sei alles. „Und wenn es beim ersten Mal nicht klappt, sollte man nicht den Kopf hängen lassen“, betont Logemann. Die Bernerin weiß, wovon sie spricht. In ihrem ersten Wahlkampf um das Direktmandat für den niedersächsischen Landtag war sie Anfang 2013 knapp am

Berner Christdemokraten Björn Thümmler gescheitert. Im Laufe der Wahlperiode rückte sie in den Landtag nach und eroberte bei der nächsten Wahl das erhoffte Direktmandat. „Man braucht auch Ausdauer“, betont die Politikerin.

Frauke Martens hat diese Ausdauer. Sie tritt im September 2021 erneut zur Kommunalwahl an. Dank der Informationen von Astrid Grotelüsch weiß die Bernerin heute besser, was im kommenden Jahr auf sie zukommt.

Doch auch Frauen, die nicht am Mentoring-Programm „Frau.Macht.Demokratie“ teilnehmen, können im kommenden Herbst für eine der örtlichen Parteien kandidieren. Ansprechpartner finden sich unter anderem auf der Homepage der Gemeinde www.berne.de. Und auch als parteilose Bewerberin ist eine Kandidatur möglich.

Frau.Macht.Demokratie

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung will durch das Mentoring-Programm Frauen davon überzeugen, sich in der Kommune oder auf Kreisebene politisch zu engagieren. Ein Jahr lang können die teilnehmenden Frauen politische Arbeit kennenlernen und sich auf eine Kandidatur vorbereiten. Sie können sich in Themenbereiche einarbeiten und darin politische Handlungskompetenz gewinnen. Die erfahrenen Kommunalpolitikerinnen (und Kommunalpolitiker), die sich für eine Förderung weiblicher Nachwuchspolitikerinnen engagieren, gewähren ihnen Einblicke in den Politikalltag.

Durch das Programm solle ferner die Aufmerksamkeit dafür geweckt werden, dass Politik mehr Frauen brauche und ihre Sichtweisen und Kompetenzen und ihre Anliegen in die Politik einfließen müssten. Weitere Informationen über das Mentoring-Programm finden sich unter www.frau-macht-demokratie.de. BAK



Karin Logemann rät Einsteigerinnen, Durchhaltevermögen zu besitzen

FOTO: JOHANNESDOTTER